

Heft 2 *Geduld und Ausdauer*

Woche 3: Geduld miteinander

1. Ankommen und Einstieg

- Begrüßung
- Gebet
- Erfahrungen & Gebetsanliegen
 - o Falls Gebetsanliegen genannt werden – evtl. Gebetsgemeinschaft in kleinen Gruppen
- **Hinführung zum Thema**
 - o Jeder von uns musste sich schon einmal in Geduld üben. Manchmal fällt es uns leichter, manchmal schwerer, besonders wenn es um Geduld **miteinander** geht.
 - Mit welchen Menschen habt ihr am meisten Geduld (Familie, Freunde, Fremde, ...)?
 - Warum sind wir unterschiedlich geduldig mit verschiedenen Menschen? Was beeinflusst das?

2. Gemeinsames Bibelstudium

Gemeinsames Lesen des Textes **2. Mose 32,1-14** in mehreren Übersetzungen

- Gibt es interessante Unterschiede zwischen den einzelnen Übersetzungen?
- Welche Beobachtungen im Text mache ich? > auf Flipchart markieren – siehe auch Hinweise auf S. 26
- Fragen aus der Gruppe notieren, mit den Fragen von S. 26 ergänzen und gemeinsam beantworten

Zusätzliche Fragen:

- Woran merkt man im Text, dass die Ungeduld aus Angst entsteht?
- Warum wollen sie etwas Sichtbares, obwohl Gott bisher unsichtbar war? Was verrät diese Forderung über ihr Vertrauen?
- Warum schreiben sie dem Kalb das zu, was Gott getan hat? Wie verändert Ungeduld den Blick auf Wahrheit?
- „Da reute den HERRN das Unheil ...“ Was sagt dieser Vers über Gottes Geduld?

3. Persönliche Reflexion & Austausch in Gruppen

Fragen aus der Lektion aus dem Bereich **anwenden** (S. 28)

- Kleingruppen (2 oder 3 Personen), die sich über die Anwendungsfragen austauschen
- **Zusätzliche Fragen:**
 - o Was ist schwerer: geduldig mit Gott zu sein oder geduldig mit Menschen?
 - o Wer ist für dich jemand, der für andere „dazwischengeht“?
 - o Wo fordert Gott mich gerade heraus, geduldig zu bleiben – mit ihm oder mit anderen Menschen?

- Was „baue“ ich mir gerade, weil mir das Warten zu schwerfällt?
- Zusammentragen der Gruppengespräche im Plenum

4. Vertiefung & Persönliche Anwendung

- Was hast du in der letzten Woche (oder davor) ausprobiert? Welche Erfahrungen magst du mit den anderen teilen?

→ Du kannst diese praktischen Anwendungsfrage auch an den Anfang des Bibelgespräches stellen.

- Lest das Zitat: *„Die Israeliten, besonders aber die Fremden unter ihnen, hatten immer die Neigung, sich gegen Gott aufzulehnen. Sie würden auch gegen Mose aufbegehren und ihn durch ihren Unglauben und ihre Sturheit kränken. Es wäre eine mühselige, zermürbende Aufgabe, sie in das versprochene Land zu bringen. Durch ihre Sünden hatten sie Gottes Gunst bereits verwirkt, und die Gerechtigkeit verlangte ihren Untergang. Deshalb schlug der Herr vor, sie auszurotten und aus Mose ein mächtiges Volk werden zu lassen.*

Wie alles begann, S. 296

- Betrachtet das Spannungsfeld: Gottes Geduld vs. Moses Geduld, welche Grenzen hat Gottes Geduld mit Menschen?

5. Einüben > Einzel- & Partnerarbeit

Einzelarbeit

- Was spricht mich an diesem Thema an oder trifft mich?
- Wo wünsche ich mir Wachstum?
- Welche Entscheidung habe ich diese Woche getroffen oder möchte ich treffen?
- Meine Entscheidung auf Moderationskarte/Zettel notieren → Smarte Zielformulierung:
 - **Spezifisch:** konkrete Formulierung
 - **Messbar:** am Ende kann man überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde
 - **Attraktiv:** Ich habe ein ehrliches Interesse, an der Erreichung des Ziels.
 - **Realistisch:** Die Zielsetzung ist theoretisch und praktischer realistisch.
 - **Terminiert:** Zielerreichung ist an Deadline geknüpft.

Partnerarbeit

- Austausch mit einer oder zwei anderen Personen in der Kleingruppe

7. Abschluss

- Ermutigende Gedanken
- Abschlussgebet
- evtl. Gedicht vorlesen:

Christian Fürchtegott Gellert, 1757: So jemand spricht: Ich liebe Gott.

Wer andre, wenn er sie beschirmt,
Mit Härte und Vorwurf quälet,

Und ohne Nachsicht straft und stürmt,
So bald sein Nächster fehlet;
Wie bleibt bei seinem Ungestüm
Die Liebe Gottes wohl in ihm?

Wir haben einen Gott und Herrn,
Sind eines Leibes Glieder;
Drum diene deinem Nächsten gern;
Denn wir sind alle Brüder.
Gott schuf die Welt nicht bloß für mich;
Mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

Ein Heil ist unser aller Gut.
Ich sollte Brüder hassen,
Die Gott durch seines Sohnes Blut
So hoch erkaufen lassen?
Dass Gott mich schuf, und mich versühnt,
Hab ich dies mehr, als sie, verdient?

Du schenkst mir täglich so viel Schuld,
Du Herr von meinen Tagen!
Ich aber sollte nicht Geduld
Mit meinen Brüdern tragen?
Dem nicht verzeihn, dem du vergibst,
Und den nicht lieben, den du liebst?

Ein unbarmherziges Gericht
Wird über den ergehen,
Der nicht barmherzig ist, der nicht
Die rettet, die ihn flehen.
Drum gib mir, Gott! durch deinen Geist
Ein Herz, das dich durch Liebe preis